

Aufwachsen mit überforderten Erwachsenen

Musikwinter Wie Kinder und Jugendliche die aktuelle Gesellschaft erleben und wie ihre Situation verbessert werden könnte. Sozialwissenschaftler Dr. Sebastian Kurtenbach stellt seine Analyse im Bilderhaus vor. *Von Anke Schwörer-Haag*

Gschwend

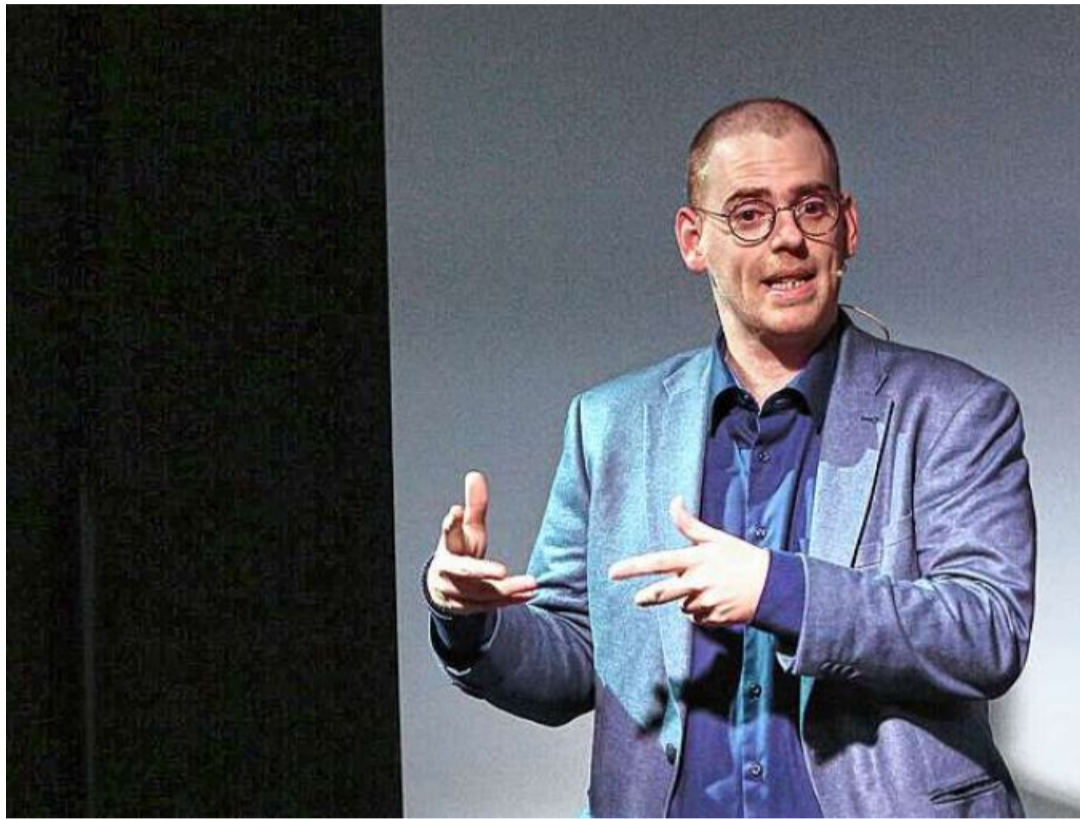
Es ist fast schon Bilderhaus-Gesetz, dass lange geplante Themen den Nerv der tagesaktuellen Politik treffen. Auch bei der fast 1000sten Veranstaltung im inzwischen 39. Musikwinter kann Moderator Horst Niermann auf gleich mehrere Themenparallelen verweisen – vom jüngst erschienenen Spiegel-Beitrag („Generation Krise“) bis zur heißen Rentendebatte. Dr. Sebastian Kurtenbach, Stadt-, Migrations- und Konfliktforscher sowie Mit-Autor des Buchs „Kinder

„Zuerst müssen sie durchs Tal der Tränen.“

Dr. Sebastian Kurtenbach
Sozialwissenschaftler

Minderheit ohne Schutz. Aufwachsen in der alternden Gesellschaft sei vor diesem Hintergrund genau der richtige Referent, verspricht Niermann einen lebendigen Verlauf, nicht zuletzt weil der Professor „zeitweilig auch Sozialarbeiter“ gewesen sei und deshalb auch Praxiserfahrung habe.

Lebendig wird's dann erst mal, weil die Technik streikt. Powerpoint ist nicht, wird schnell klar. Für einen Uni-Prof kein Problem. Frei von der Leber weg wird die „Vorlesung“ abwechslungsreich und straff strukturiert. Allerdings, dämpft der Sozialwissenschaftler zu Beginn



Kinder - Minderheiten ohne Schutz. Aufwachsen in einer alternden Gesellschaft heißt das Buch, an dem Sebastian Kurtenbach mit gewirkt hat. Es ist für den Deutschen Sachbuchpreis nominiert. Beim Gschwender Musikwinter hat er darüber gesprochen.

Foto: Hartmut Hientzsch

erst mal die freudige Erwartung: „Das wird kein Gute-Laune-Vortrag. Sie müssen durch das Tal der Tränen.“

Denn: Die Kinder sind aus dem Fokus von Politik und Gesellschaft geraten. Wer 2007 geboren wurde und jetzt 18 Jahre alt ist, habe das „Sommermärchen“ (Fußball) gerade nicht mehr erlebt – dafür mehrfach eine orientierunglose Gesellschaft und überforderte Erwachsene: 2015 bei der Flüchtlingskrise, 2020 bei Corona, 2023 mit dem Beginn der Ukraine-Krieg und zuletzt werde, ohne Dialog mit den Betroffenen, die Wehrpflicht wieder eingeführt, zählt Sebastian Kurtenbach auf und kritisiert: Die Bedürfnisse der Jugend werden nicht gehört, ihre Perspektiven

nicht thematisiert. Drei jugendbelastende Schief-lagen hat der Forscher ausgemacht: eine demografische, eine demokratische und eine strukturelle. Will zusammengefasst heißen: Immer weniger Kinder (aktuell zähle man doppelt so viele 60-Jährige wie Sechsjährige), die kein Wahlrecht haben (auch die Eltern als Lobby bringen es „nur“

auf rund elf Millionen Stimmen gegenüber 22 Millionen ADAC-Mitgliedern oder sieben Millionen DFB-Mitgliedern) werden mit dem nach Rente, Rüstung und Zinsdienst geringsten Budget bedacht. „Mehr Kinder ist aber auch keine Lösung“, warnt der Referent, denn das zwingt das System in die Knie, weil zum Beispiel Erzieher, Lehrer und Räume fehlten.

Kein Kind darf verloren gehen

Vielmehr dürfe kein Kind im Bildungssystem verloren gehen, sagt er, was eine gewaltige Herausforderung sei. Drei Gründe nennt er dafür: eine inzwischen hohe Diversität („in einer Grundschulklasse gibt es mehr Nationalitäten als im Vorstand eines internationalen Dax-Konzerns“); eine extrem starke Fragmentierung (große Unterschiede in den Stadtteilen – auch was den Zugang zu Spielstätten, Vereinen oder relevanten anderen Erwachsenen betrifft); und das den Kindern vorgeschriebene Zeitbudget („sie verbringen mehr Zeit im Klassenzimmer als im Kinderzimmer und weil das System das nicht leisten kann, werden sie nicht gesehen, nicht gefördert und können sich nicht geborgen fühlen.“).

Drei Lösungsvorschläge

Gut für die Stimmung im Bilderhaus: Sebastian Kurtenbach ist nicht ohne Lösungsvorschläge gekommen. Er will pragmatische Lösungen an Schulen und den Aufbau von Communityzentren. Vereine, Feuerwehr, Bürgergruppen könnten hier mit den

Bildungseinrichtungen kooperieren. Er will Ü-60er, die sich für die Kinder und Jugendlichen engagieren. Und er will, dass Kinder gefragt werden und man ihnen zuhört. Kinderrechte im Grundgesetz und Zukunftsräte könnten das garantieren.

Dinge wieder möglich machen

Einig war man in der regen Diskussion, dass ein Kulturwandel nötig sei: „Wir müssen Dinge wieder möglich machen und Leute zum Engagement einladen. Wenn wir Blockaden und Bedenken vorantreiben, werden wir scheitern“, sagt eine Zuhörerin. Eine andere spricht sich für ein Familienwahlrecht mit Stimmengewichtung aus – weil „die junge Generation mit den Entscheidungen länger leben muss“, nennt Kurtenbach das Argument. Auch das Schlusswort kommt aus der Zuhörerschaft mit diesmal extrem hohen Pädagogenanteil: „Mir hat die Bürokratie gestunken. Ich hab's trotzdem gemacht.“

Zur Person Sebastian Kurtenbach

Sebastian Kurtenbach ist Professor für Politikwissenschaft und Sozialpolitik an der Fachhochschule Münster und Privatdozent an der Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum. Hier ist er auch Mitglied im Zentrum für interdisziplinäre Regionalforschung und wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung.

Anzeige

SCHWÄBISCHE POST **GMÜNDER TAGESPOST** **SHOP**

Erinnerungen festhalten. Werte bewahren. Weihnachten feiern.

Ihre Zeitung begleitet Sie täglich – unsere Geschenke ein Leben lang. Entdecken Sie unsere exklusiven Geschenk-Bundles aus der Region: Heimatliebe, Unternehmenschronik, Ostalb-Memory, Silber-Taler und mehr.

Jetzt bestellen!
schwaebische-post.de/shop,
gmuender-tagespost.de/shop
Telefon 07361/594 250

Eine großartige Stimmung

Konzert Beim Musikverein Holzhausen wissen auch die Music-Kids und die Jugendkapelle ihr Publikum zu begeistern.

Eschach-Holzhausen. Die Gemeindehalle in Eschach war wieder voll mit konzertbegeisterten Zuschauern, denen die Musiker des MV Holzhausen bei ihrem Adventskonzert ein großartiges musikalisches Programm geboten haben.

Vorsitzender Michael Häberle begrüßte die anwesenden Gäste und Ehrenmitglieder des Vereins. Los ging es an diesem Abend fulminant mit den Jüngsten, die Music-Kids unter der Leitung von Kathrin Pfister, Sie präsentierten die Stücke, Rolling in the

Deep, Romeo und Juliet und dem T-Bone Rock.

Jugendkapelle nicht ohne Zugabe

Die Jugendkapelle unter der Leitung von Nadja Guttensohn, zeigte ihr Können mit Hermes, Solo Flight, Lassus Trombone und der Froschpolka sowie der Abendstimmung. Auch sie kamen nicht ohne Zugabe von der Bühne.

Nach einer Umbaupause betrat die aktiven Musiker des Musikvereins Holzhausen unter der Leitung von Sebastian Jäger die Bühne. Die Stückauswahl war bunt gemischt aus Marsch, Poka und Modernem. Zu Gehör ka-

men die Stücke, Salemonia, Garten Polka, Fluch der Karibik, Mission Impossible, Grenzenlos Polka, Böhmischer Geburtstagsgruß, MvH Solo Medley und Phoenix Ascending.

Verdiente Mitglieder geehrt

Der Abend hatte auch die ein oder anderen Solisten, die ihr Können präsentieren durften. Das Konzert war zudem Anlass, aktive Musiker und verdiente Mitglieder zu Ehren. Dies übernahmen an diesem Abend Roland Haag, stellvertretender Kreisverbandsvorsitzender des Blasmusikverbandes Ostalb und Michael Häberle.



Beim Konzert des Musikvereins Holzhausen in der voll besetzten Gemeindehalle in Eschach wurden zahlreiche verdiente Mitglieder geehrt. Foto: MVH

Kurz und bündig

Sanierung der Ortsdurchfahrt Abtsgmünd. Eine öffentliche Sitzung des Technischen Ausschusses der Gemeinde Abtsgmünd findet an diesem Montag, 15. Dezember, um 17 Uhr im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses Abtsgmünd statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem: Beratung von Baugesuchen (darunter: Sanierung Aussegnungs-

halle), Sanierung der Ortsdurchfahrt Abtsgmünd (Rathaus bis Kreisverkehr „Ostern“ und Rathaus bis Ortsausgang „Dewanger Straße“).

Leinzell berät Etat 2026

Leinzell. Die nächste Gemeinderatssitzung in Leinzell findet am Dienstag, 16. Dezember, um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathau-

ses statt. Sie beginnt mit einer Bürgerfragestunden. Auf der Tagesordnung im öffentlichen Teil stehen ferner unter anderem: Haushaltsplan 2026 (Vorbereitung), Beauftragung Planung sicherer Schulweg, Beschaffung Hilfeleistungssatz Feuerwehr, Technische Ausstattung Feuerwehrfahrzeug HLF10, Annahme von Spenden, Baugesuche.